

## WACHSAM DEN HERRN ERWARTEN ODER WARUM WERDEN ADVENTKRÄNZE HAUPTSÄCHLICH AUS GRÜNEN ZWEIGEN GEBUNDEN?

Als Gott die Bäume schuf, wollte er eine jede Art besonders beschenken. Vorher aber wollte sich der Schöpfer vergewissern, welches Geschenk wohl am besten für jede Baumart passend und hilfreich wäre. Er sagte zu ihnen: „Ich wünsche, dass ihr wachsam seid und die Erde sieben Tage lang bewacht.“ Die jungen Bäume waren ob der bedeutenden Aufgabe, welche ihnen anvertraut wurde, so aufgeregt, dass es ihnen die erste Nacht gar nicht schwer fiel, wachsam zu sein. Die zweite Nacht fiel es ihnen nicht mehr so leicht und gegen Morgen waren einige eingedöst. Die dritte Nacht begannen sich die Bäume untereinander zu unterhalten um nicht einzuschlafen. Dennoch war dies für einige zu schwer. Noch mehr machten schlapp in der vierten Nacht. Nur noch einige hielten bis zur siebenten Nacht durch: die Fichte, die Föhre, die Tanne, die Zypresse, die Zeder und der Lorbeer.

„Schön habt ihr ausgeharrt!“ lobte sie der Schöpfer. „So bekommt ihr das Geschenk, dass eure Blätter und Nadeln niemals abfallen und ihr immer grün bleibt. Ihr werdet den Wald bewachen und beschützen. Im Winter, wenn scheinbar alles tot ist, werden die anderen Bäume unter euren Ästen Schutz finden.“

Von da an verlieren alle Bäume und Sträucher vor dem Winterschlaf ihre Blätter, die immergrünen Bäume aber bleiben wachsam. So werden sie zum Vorbild der Wachsamkeit in der winterlichen Verschlafenheit, ein Vorbild der Klarheit und Frische im grauen Alltag. Die immergrünen Bäume erzählen uns: alles rund um uns ist verschlafen, müde und ohnmächtig, wir aber geben unentwegt Zeugnis, zu wachen und zu warten.

Die Adventkränze binden wir aus immergrünen Zweigen. Diese Zweige wolle uns sagen: Der Christ/die Christin soll wachsam sein, während andere schlafen und göttliche Klarheit und Frische in den grauen Alltag bringen.

(Božo Rustja, [Zgodbe za advent in božič](#), Ognjišče 2013)

### Weg des Lichts

Wachsam sein, aufmerksam sein und damit »voll des Lebens« in kalten, dunklen und kurzen Wintertagen und bereit sein, anderen Schutz zu geben ... So beschreibt die Geschichte die symbolische Bedeutung des Grüns, welches wir oft in die Adventkränze binden. Auch uns lädt sie ein, zu fragen, in welchen Bereichen ich einen Beitrag leisten kann. Auch wir können anderen gegenüber aufmerksam sein und ihnen etwas zusätzlichen Schutz bringen, wenn der (emotionale / arbeitsmäßige / ökonomische ...) »Winter« eintritt, wir können etwas vom Gefühl des Angenommenseins vermitteln, welches dem Leben Sinn, Frieden und Segen schenkt. Von der Situation und der Person hängt es ab, ob es sich dabei um einen liebevollen und verständnisvollen Blick, eine feinfühlig Berührung, ein tröstendes Wort, einen Segen oder ein Gebet handelt. Entsprechend unserer momentaner näheren Umstände kann es sein ein Telefongespräch, ein E-Mail oder eine kleine Gefälligkeit (Brauchst du etwas aus dem Kaufhaus oder der Apotheke? Soll ich dir etwas über das Internet bestellen?) oder ein kleines Geschenk (eine Kinderzeichnung/eine Handarbeit) als Zeichen der Aufmerksamkeit für einsame Menschen. Wo sehe ich mich mit meinem Tun, wo sehen wir uns mit unserm Tun in der Lage etwas mehr an »Licht« auf diese Welt zu bringen (→ [hier ein Bild zum Anmalen und Weiterschicken](#))?

Anica Koprivc Prepeluh / Übersetzung: Pavel Zablatnik

Lied: Jesus ich bau auf dich